

bestehen sich am 5.007,47 M., die Ausgaben an 101.859,27 M. ...

Wermische Nachrichten.

Ein Koffer (sah am Donnerstag Abend in Saalfeld eine kleine ...

Die erste ... (Die erste ...)

Die Cholera ... (Die Cholera ...)

Die Beerdigung ... (Die Beerdigung ...)

Stunde in der ... (Stunde in der ...)

Ein Koffer ... (Ein Koffer ...)

Die erste ... (Die erste ...)

Die Cholera ... (Die Cholera ...)

Die Beerdigung ... (Die Beerdigung ...)

Ein Koffer ... (Ein Koffer ...)

Die erste ... (Die erste ...)

Die Cholera ... (Die Cholera ...)

Die Beerdigung ... (Die Beerdigung ...)

Die Beerdigung ... (Die Beerdigung ...)

Wetterbericht des Kreisblatts. Bericht am ...

Aus dem Geschäftsverehr. Ein Wein, welcher zur ...

Frage Sie Ihre Tante, Ihre Nichte, Ihre Onkel, oder ...

Beschwerden über unpünktliche Zufellung des ...

Palmitin-Seife von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe. Besser und billiger als alle anderen ...

Centralstelle Halle a/S., gr. Märkerstr. 12. Suchst Ihr sofort und später: Tagelöhner, Familien, ...

Auscher, Knechte, Werdner, u. Schenken, Wärdner, Feld- und Ziegelei-arbeiter ...

Für Rettung v. Trunksucht! Versendet Anweisung nach 18jähriger ...

Alte Briefmarken. Kauf Postfretel, Briefmarken, ...

Vorlese-Verein zu Merseburg, G. A., mit beschränkter Caspienpflicht. Rechnungsabschluss pro Monat August 1894.

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao. Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse 3 Pfennig. Dose mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig, für 25 Tassen.

Stellmacherhölzer. Ein junges Mädchen zur Erlernung der Küche ...

Wiederverkauf. Wasserheilanstalt Borlachbad. Bad Kösen. Dr. Schütze.

Adresse aufschneiden! In suche formschöner tüchtige ...

Zum Wohl meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, allen unentgeltlich ein Getränk ...

Bedarfs-Artikel zur Gesundheitspflege empfiehlt Gust. Graf, Gummito, Verlad, Leipzig.

Miethers recht Hon. Concerts. Harmonica u. Musikinstr.-Fabr. in Pennover.

Wiederverkäufer gesucht zum Vertrieb zweier Epoche machender ...

Zum Wohl meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, allen unentgeltlich ein Getränk ...

Gefundenes Geld! Alte Briefmarken und Postconverte mit eingetragter Marke ...

Schutz. Kann auf meinem Zimmerlage am Deutschen Hofe ...

Der allein echte Pepsin-Bittern von Ernst L. Arp, Kiel. Versteht unter bekannter ...

Husten-Bonbons zu haben in Merseburg bei Herren: Osk. Häthel, Otto Maul, Herm. Nohle, Osk. Trommler.

Julius Sachse, Halle, gr. Ulrichstr. 26. Künsl. Zähne, Plomben, Reparatur etc.

Existenz oder Nebenerwerb bietet unsere neue Fabrikations-Methode ...

Den Eingang des grössten Theiles von

Herbst- und Winter-Neuheiten

in **Kleiderstoffen** in Wolle u. Seide, sowie in **Regenmäntel, Capes, Jackets, Kragen** und **Radmäntel**

zeigen ergebenst an

Halle a/S. Klüe & Rühlemann, Halle a/S.
Leipzigerstr. 97. Leipzig, Leipzigerstr. 97.

Muster und Auswahlendungen stehen gratis zu Diensten.

Königl. preuss. Lotterie.

Die Abhebung der Loose III. Classe 191. Lotterie muß unter Vorrichtung der Loose 2. Classe dieser Lotterie spätestens bis

6. Sept. cr., Abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts geschehen. Der Königl. Lotterie-Einnehmer Schröder.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 5. Sept. cr., Vormittags 9 1/2 Uhr,

versteigere ich im „Cafino“ hierelbst: 1 gr. Parth. Möbel, Betten, 2 gr. Mehlkasten, 28 Wfd. Cacao, 58 St. Ungarwein, 1 Kaff. Jamaica-Rum, ca. 150 Wtr. Zinnet und Bettüberzug, ca. 150 Wtr. Senden-Barchent, ca. 210 Wtr. Buchskin, Regulator, 2 Nähmaschinen, 1 Laden-Einrichtung, 1 gr. Posten Cigarren, Cigaretten, Tafel etc. etc. Merseburg, den 3. Sept. 1894. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Klee-Versteigerung

Donnerstag, den 6. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich zur Concurrenzfähigen Dampfsteigerung Spargau gehörig, in Ostau-Lenninger Fluß belegen.

3 Morgen Klee

auf dem Stengel öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung veräußern. Sammelplatz: Bahnhofstation Dürrenberg.

Merseburg, den 3. Sept. 1894. Fried. M. Kunth.

Pferde-Auction.

Freitag, den 7. Septbr. cr., Vormittags 11 Uhr,

versteigere ich im Auftrag des Herrn Concursverwalters auf der Dampfsegelei zu Spargau bei Gorbetha

3 schwere Arbeitspferde gegen sofortige Baarzahlung.

Merseburg, den 3. Sept. 1894. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der von mir auf morgen, den 3. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, in Merseburg angelegte Termin zum Verkauf eines Pianinos ist aufgehoben.

Merseburg, den 4. Sept. 1894. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen:

Mauersteine, Dachziegel, Brunnensteine und glasierte Dachfalzziegel.

Höheres Dampfziegelwerk Spargau u. Dürrenberg und Konfakturverwalter Kunth, Merseburg.

Herren und Damen

finden hoch Nebenverdienst, dauernd und recht ohne Mühe und Zeitaufwand. Mutter u. Erklärung franco geg. vorber. Einfind. von 50 Wfg. in Wfmf.

Handelschule Breslau. Nicolaistr. 61.

Am heutigen Tage übernahm ich das bisher von Herrn **J. F. Beutel, Gotthardstraße Nr. 39** betriebene

Colonialwaaren-, Landesproducten-, Spirituosen- u. Jagdmunitionsgeschäft und werde dasselbe unter der Firma

Edm. Hickethier

weiterführen.

Ich werde bemüht sein, durch nur gute und preiswerthe Waare das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums von Merseburg und Umgegend zu gewinnen suchen und bitte um geneigten Zuspruch.

Merseburg, den 1. September 1894. **Ergebenst**

Edm. Hickethier.

Trotz

des frühen Beginns der Leipziger Herbstmesse findet man schon jetzt und zwar in der gediegensten Reichhaltigkeit

die **hervorragendsten Herbst- und Winter-Neuheiten**

in **seid. u. woll. Kleiderstoffen,**

Kostümen u. Mänteln

im

Geschäftshaus Aug. Polich, Leipzig.

Auch die in den letzten Jahren errichteten Abtheilungen für **Ansteuer und Leinenwaaren, für Möbelstoffe und Gardinen**, sowie die für **Herren-Confection** haben in den weitesten Kreisen wohlverdiente Anerkennung gefunden, weil sie im Stande sind, den höchsten Ansprüchen voll zu genügen.

Wer Leipzig besucht, verfehle nicht, dieses rühmlichst bekannte, fast einzig in Deutschland dastehende Geschäftshaus zu besichtigen.

Stichproben, Preislisten sowie Probennummern der im eigenen Verlage erscheinenden Deutschen Moden-Zeitung werden kostenfrei verabfolgt.

Nächsten Sonntag geöffnet!

Keinen Schund und Fahräder

erhält man bei angemessenen Preisen unter den coulantesten Bedingungen bei

Gustav Engel, Merseburg, Weiße Mauer 7.

Beste Zeugnisse zur Einsicht!

Thüringer Kunstfärberei Königsee

Chemische Wäscherei.

Establishment 1 ten Rang. — **Reinlichste saubere, unübertroffene** — **ermäßigte Preise.** — **Hochmoderne Farben.** — **Annahmestelle, Muster** und portofreie Vermittlung bei

Th. Rossner, Pl. Ritterstraße 17.

Mehrere Köchinnen, feine Stubenmädchen, sowie Haus- u. Kindermädchen suchen zum 1. October cr. Stellung durch

Wwe. Pfeiffer, Brauhäuser 9.

Ein tüchtiges, älteres, anhängiges Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, mit nur guten Zeugnissen, sucht bis 1. October

Frau Bertha Schönborg, Rottstraße 22.

Annenstraße 14 a

ist die obere Etage, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör nebst Gartenantheil, sofort zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen.

Näheres bitte bei mir zu erfragen. **P. Lützkendorf, Holzhandl.**

J. Bafek & Co., Halle a. S.,

Büreau: gr. Ulrichstr. 3 (N. Theater),

empfehlen ihre vorzüglich eingerichtete und mit den besten Verbindungen zu allen Zeitungen verbundene

Annoncen-Expeditio

zur promptesten und billigsten Verfertigung von Inseraten aller Art, amtlichen wie privaten Characters. Vorherige Preis-Calculation. Annahme v. Briefen bei Capital, Stellen, Vertrags- u. Gesuchen unter strengster Verschwiegenheit. Zeitungs- u. Vergleichnisse gratis und franco.

Saure Sahne,

empfehl täglich

Fr. Schreiber's Conditori.

Germanische Fischhandlung

Lebendfrisch auf Eis:

Seeheld, Schellfisch, Schollen, Rucklinge, Flunders, Aale, Sprotten, Sardinen, Kollmische, Bratheringe, Citronen empfiehlt **W. Krämer.**

Neue marinirte Heringe

empfehl **K. Hennicke.**

Butter

von **Honig**

Süßrahm-Postafabrik, gut, natürlich, tägl. frischgeschlagen u. reell verpackt zu M. 7.—, 7-Pfennigen, allerfeinst f. Brustl. zu M. 5.50, 4 1/2-Butter u. 4 1/2-Butter zu M. 6.10, Koch- u. Backbutter massiv zu M. 6.25. **F. Freudmann** in Stanislaus Nr. 95 (Osterr.-Hal.).

Technikum Strelitz

Masch.- u. Electrotechn. Bauwerk u. Architectur. Eintritt jeden Tag. Abgekürztes Studium.

Soeben

frisch gemahlener **Gyps**

eingetroffen.

R. Bergmann, Markt.

Strickgarne

liefert Jedem direct (Muster umsonst franco)

Georg Koch, Garn-Erfurt 2.

Pat.-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Protalsten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Verwalter-Gesuch.

Auf dem Rittergute **Wengelsdorf** bei Gorbetha wird zum 1. October d. J. ein gut empfohlener junger Verwalter gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. **Zeh.**

Sierau: 1 Beilage.

Responsible for the content: H. Reibholz in Merseburg. — Schnellpressenbau und Verlag von H. Reibholz, Merseburg. Altenburger Schulplatz 5.

Erinnerung.

(Nachdruck verboten.)
Eine Erzählung von E. von der Decken.

Es war die Zeit der Osterferien. Die Söhne und Töchter waren aus Schulen und Pensionen ins Elternhaus zurückgekehrt und hatten sich mit froher Lust dem für diese Wochen anberaumten Tanzstadium ergeben. — Ottmannsdorf, das Gut der Hohenhaus, bildete den Mittelpunkt der umliegenden Güter, und daher versammelte man sich dort, um unter Leitung eines aus Wien verschickenen Tanzlehrers die holde Kunst Trepptschritts zu erlernen. — Die große Uhr in der Vorhalle hatte die vierte Nachmittagsstunde angezeigt: Herr Bollinger stand mit der Geige im Arm in der Mitte des Saales und vor ihm das junge Volk der Blinde des Meisters gemäsig. Die Mädchen in hellen Kleidern, bunte Bänder in den Haaren, die Knaben blank und gestriegelt, wie man sie für gewöhnlich nicht zu sehen bekam. — Herr Bollinger kommandierte, und die junge Schaar setzte sich in Bewegung, drehte und wogte und neigte sich nach Takt und Kommando. Es war ein hübsches Bild und für die zusehenden Väter und Mütter eine feine Augenweide. Die ammutigste Tänzerin war Gertha von Burdach, die Pflegerin der Hohenhaus, und Herr Bollinger konnte sich nicht enthalten ihr manchmal in lauten Ausrufen seine bewundernde Anerkennung auszubringen. Dann hob sie ihre grauen Augen zu ihm auf, ihre Mundwinkel zuckten sich zu einem kleinen spöttischen Lächeln und auf dem stolzen Gesicht stand zu lesen: „Findest Du es denn nicht ganz natürlich, daß ich die beste Tänzerin bin?“

Einer aber war da, dem wollte Takt und Tempo durchaus nicht in die Glieder. Er stolperte nach den Klängen der Geige im Saale umher, als gälte es, einen Sturzacker zu zertreten, das war Thilo von Hohenhaus, das einzige Kind seiner Eltern.

„Thilo, Thilo, Sie sind ein entschuldigter Mensch! rief Herr Bollinger oft in tonischer Verzweiflung, und Thilo's weiße Stirn wurde noch weißer; die blauen Adern an den Schläfen noch sichtbar; aber er hielt sich tapfer und verjuchte es immer wieder, seinen Lehrer zu folgen zu stellen.

Das schwierige Auf und Nieder der Barjo-vienne wurde geübt, aber kaum begonnen, entstand auch schon an einer Stelle ein unentwirrbares Knäuel. Thilo, der Unverbehrliche, hatte mit seinen Contrepas die ganze Kolonne zum Wanken gebracht.

„Gertha“, rief Herr Bollinger im Tone äußerster Hoffnungslosigkeit, „thun Sie mir den Gefallen und tanzen Sie mit Thilo.“

Gertha kam, ein wenig zögernd, ein wenig widerwillig, aber ruhig und gelassen. Thilo sah ihr ängstlich tragend ins Gesicht, aber sie wich seinem Blicke aus. Herr Bollinger spielte und zählte dabei laut. Es ging ganz gut. Gertha führte ihren Partner sicher; den halben Saal hatten sie durchgemessen. Da schlug Herr Bollinger ein etwas schnelleres Tempo an. Darauf war Thilo nicht vorbereitet. Er stolperte, sprang einige Male ungeschickt hin und her, und als Gertha mit Aufbietung aller ihrer Kräfte ihn verbergen wollte, sich zu drehen, verlor auch sie das Gleichgewicht, und das Paar stürzte unaußhaltig zum Boden. Ein schallendes Gelächter begrüßte diesen längst erwarteten Unfall. Am lautesten lachte ein junger Mann, der in der Nähe der Unglücksfälle unter den Zuschauern stand. Es war der junge Graf Bilborg, ein frisch geborener Husarenherrscher, der mit seinem Vater, dem alten Grafen, an dem Tage einen Besuch in Ottmannsdorf machte. Im Arm stand Thilo auf den Füßen und wollte Gertha heim aufsitzen begierig sein. Sie wies seine Hand zurück, ob sie sich verletzt habe. Es war ihr nichts gekehren und die Tanzstunde nahm ihren Fortgang. Thilo war verschwunden. Statt seiner trat der junge Hühndrich ein. Er tanzte fast ausschließlich mit Gertha, er tanzte gut und sah gut aus und Gertha trug das häßliche Friedländer Stöckchen.

Doktor Bogt, Arzt und Hausfreund bei den Hohenhaus, lehrte, wenn ihn seine Praxis nach Ottmannsdorf und in die Nähe führte, gern in dem dortigen Herrschaftshause ein und war auch heute unter den Zuschauern der Tanzstunde. Nach dem kleinen Zwischenfälle forderte der Hausherr ihn auf, mit ihm einen Rundgang durch den Garten zu machen, er wolle etwas

frische Luft schöpfen. Als sie in die Nähe des Hauses kamen, fanden sie Thilo, wie er auf der Treppenvange vor der Glasthür des Saales hockte, von wo aus er alles übersehen konnte, was darinnen vorging. Er hielt die Hände fest ineinander gepreßt und murmelte:

„Ich will aber — ich will.“
Der Vater verwies ihm sein Draußensein in der abendlichen Kühle, und Thilo begab sich ins Haus. Ein Blick jählichen Wohlgefallens folgte ihm.

„Der läßt nicht nach in dem, was er sich einmal vorgenommen hat. Sie sollen sehen, Doktor, er leert das Tazgen doch noch.“
„Wohl möglich. Es ist mir schon oft überraschend entgegengetreten, wie viel Willenskraft in dem Jungen liegt bei seiner sonst weichen und nachgiebigen Natur.“ erwiderte der Doktor.

„Ja, er ist ein liebes Kind. Ich wünschte sogar er wäre nicht so weich und nachgiebig. Für ihn wäre es besser.“

„Er könnte von seiner Weichheit Prinzessin Gertha ein gut Theil abgeben.“

„Ja wahrhaftig, das könnte er. Es verdrückt mich oft, wie sehr Gertha aber ihn den Herzchenstab schwingt und wie willig er sich ihr läßt. So ist es aber vom ersten Augenblick an gewesen, da sie als kleine Vierjährige zu uns ins Haus kam.“

„Es ist merkwürdig, was für kalte Augen das Mädchen hat.“

„Die Augen ihrer Mutter, Doktor, und leider scheint sie auch deren Charakter geerbt zu haben.“

„Wohnt der Vater eigentlich noch?“

„Nein. Er ging auf Reisen bald nachdem er von seiner Frau geschieden war und er uns das Kind übergeben hatte, und ist im Auslande gestorben, gramvoll und einsam, der Arme.“

„Und die Mutter?“

„Hat sich wieder verheiratet und ist, glaube ich, inzwischen auch gestorben. — Wir haben der kleinen Gertha viel Liebe gegeben und geben sie ihr wohl noch, aber ich habe oft den Eindruck, daß sie gar nicht im Stande ist, ein wirkliches, herzliches Liebhaben zu erlassen.“

„So etwas reißt manchmal noch in späteren Jahren, wenn die erste Lebensjahre beginnt.“ sagte der „Doktor.“ Aber allerdings gehört

meistens eine schwere Schule dazu, um aus der harten Liebe die lebendige Seele herauszulösen.“
„Meinen Sie? Arme Gertha. Es wäre freilich nur das naturgemäße, von ihrer Mutter ihr gewissermaßen angeborene Verhängniß, Entweder sie macht unglücklich oder sie wird unglücklich.“ ergänzte der Doktor und verabschiedete sich, weil er in der Nachbarschaft noch zu thun hatte; Herr von Hohenhaus lehnte in den Saal zurück.

Thilo war nicht mehr zu bewegen, an den Tanzstunden theilzunehmen, aber von nun an beobachtete er Mal für Mal von einem geheimen Versteck aus, was in der Tanzstunde gelebt wurde und nachts, wenn Alles schlief, schlich er auf Strampfen in den Saal hinauf und läte die Anbern in der Stunde erlesen hatten, während er leise dazu die Tanzweisen pfliff. Er war oft sehr müde, aber er unterbrach seine Übungen nicht eher, als bis er die Sache ordentlich konnte.

„Ich dachte das Kind sei verkränkt geworden.“ berichtete die alte Friederike, einst Thilo's Wärterin, ihrer Vertrauten, der Frau des Kutshers, als ich in der Nacht um halb zwölf durch den Saal komme, und der Junge dreht sich da vor dem Spiegel und pfliff dazu, macht sich selber Diener und hängt von vorne an zu tanzen. — Und wie er mich hat, ich sollte es Niemanden sagen, dem Vater nicht und der Mutter nicht, Niemanden. — Ich mußte es ja doch, um den er es that der gute Junge!“

Ein Ball sollte die Tanzstunden abschließen. Da die Hohenhaus den jungen Bilborg kurz vorher noch einmal sahen, sagte Frau von Hohenhaus:

„Graf Bilborg, Sie thäten uns einen Gefallen, wenn Sie an dem Feste der Kinder theilnehmen wollten. Sie wissen, unser Thilo, der Schlingel, hat das Weiße geliebt und nun fehlt es uns an einem Herrn.“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Querfurt. Am Mittwoch wurde Sonntag in der Nähe der Chauffee von Querfurt, die auf einem Ausflug nach Alstedt begriffen waren, ein männlicher Leichnam, bekleidet mit einem gut erhaltenen Anzug und Kriegermütze, aufgefunden. Ein Gehöf lag daneben.

† Hofleben, 2. September. Infolge der telegraphischen Großfeuermeldung nach Merseburg war schon am Tage nach dem Brande in der Kalkmeyer'schen Delmühle der Provinzial-Feuerlösch-Inspektor Herr Hauptmann Kraume aus Merseburg hier zur Besichtigung der Brandstelle anwesend und sprach ein sehr lobendes Zeugnis über die entwickelte Thätigkeit der Feuerwehrgesellschaft aus. Am folgenden Tage war dann auch der Herr General-Inspektor Schjerve aus Merseburg auf der Durchreise an der Brandstelle, auf welcher die anschließenden Untersuchungsvorgänge noch immer brannten. Zur Besichtigung der Feuerstelle sind fortgesetzt zwei Spritzen in Dienst gehalten, was auch in den nächsten Tagen, an denen die Aufräumungsarbeiten vorgenommen werden sollen, der Fall sein wird. Betreffs der Ursache des Feuers ist jetzt noch ermittelt, daß eine schwächliche oder fehlerhafte Brandstiftung nicht vorliegt. Durch einen unglücklichen Zufall ist das Feuer nach dem Ausgehen der Schladen aus der Resselheizung in einem unbemerkten Augenblicke entstanden und hat sich mit furchtbarer Schnelligkeit vom Resselhause über das Wasserbadhaus nach dem Delmühlengebäude verbreitet. Ein guter Brandgebel mit Eisenthüren und die kräftige Löscharbeit mit reichlichem Wasser haben aber dann die Verbreitung des Feuers auf die übrigen Gebäude mit großen gefüllten Delmühlensöden verhindert. Im anderen Falle hätte sich der Feuerfahnen leicht auf das Doppelte belaufen. An den Brandverlusten sind auch die Angehörigen der Mühlegesellschaft und einige Arbeiter beteiligt, die aber auch durch Versicherungen bei der Land-Feuer-Societät entschädigt werden. Bemerkenswert ist dann auch noch, daß bei den äußerst gefährlichen Löscharbeiten auch nicht der geringste Unglücksfall vorgekommen ist, ein Beweis, daß beim Löschvorgang dieses Brandes auch mit der nöthigen Vorsicht und Umsicht gearbeitet worden ist.

† Sonntag wurde bei Carzdorf eine Frau mit einem an ihr angebundenen Kinde aus dem Wasser gezogen.

† Cardelegen, 1. September. Aus dem Eisenbahnzuge stürzte sich gestern während der Fahrt zwischen hier und Wichte ein Mann aus dem Kupon auf den Jagdbahn und erlitt so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er sofort verschied.

† Herbitz, 31. August. Der mutmaßliche Mörder der 13-jährigen Martha Zimmermann scheint nunmehr in der Person des Stallknechts und Fleischers Rike von Polnisch-Lissa ergriffen worden zu sein. Rike wurde am 27. d. M. von dem in Preussentationisten Fußjäger Reiserer auf dem dortigen Schützenplatze wegen eines Sittlichkeitsverbrechens verhaftet und dem Amtsgerichte Ballenstedt zugeführt. Entschuldigend ist nur Rike in der Zeit vom 4. bis 9. August mit der Gefängnisgesellschaft Reiffarth auf dem Schützenplatze in Herbitz gewesen; er war in der Wornach, ebenso wie am Tage vorher (3. August) nicht im Gefängnis thätig. Am 9. August stieß er mit seinen Kleibern und beschmutzt ins Gefängnis gekommen, vermutlich um sich von den Unfläthen zu reinigen. Rike ist schon von dem Gericht in Weidau wegen Mordbuchs mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft. Die von Herrn Reiserer und dem vormaligen Amtsgerichte angestellten Ermittlungen und Erhebungen haben Gravierendes gegen Rike festzustellen vermocht, so daß Rike fast als überführt angesehen werden kann.

† Rudolstadt, 3. September. Vom 1. October ab haben hier die Gastwirthschaften mit männlicher Bedienung um 1 Uhr, mit weiblicher um 11 Uhr Nacht zu schließen.

† Gotha, 3. September. Der Oberbürgermeister und Ehrenbürger unserer Stadt, Hünersdorf, begehrt morgen mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar lebt seit dem 1. April 1890 im Ruhestand. Unserer Stadt hat er seine Kräfte 36 Jahre gewidmet.

und 25 cm hohen Blatt weißen Papiers besonders feinnützig gemacht. Das Gewicht des Panzers gab Dome auf 6 Kilo an. Von etwa 10 Schuß, welche auf ca. 8 m Entfernung mit Gewehr und Munition 88 abgegeben wurden, durchdrang keiner den Panzer. Wichte Mal sollte nun bei der Gewehrprüfungskommission in Spandau eine ähnliche Prüfung des Panzers vorgenommen werden. Dazu waren die kassirte Martin mit zwei Panzern. Diese waren bezüglich Größe und Dicke dem im Wintergarten angelegten ziemlich gleich; auch bei ihnen sollte nur eine kleine, besonders gefestigte Fläche mittels kassirter sein. Vor dem Schießen erstarrte Martin, nach Dome, sondern er seinerseits sei der Gränze des Panzers. Dome sei nur als Kellame vorgezogen in Anbetracht der vorläufigen Stellungsbefehle. Von ihm, Martin, habe auch der im Wintergarten festgesetzte Panzer gekannt. Dann wurde mit Gewehr und Munition 88 auf die beiden Panzer geschossen, und zwar lediglich auf die kleineren, als kassirter besonders bezeichneten Flächen. Hierbei wurde der eine Panzer auf 8 m, der andere auf 30 m Entfernung durchschlagen. Beide waren so beschaffen, daß Martin sich die Befehle für abgebrochen erklärte, aber besagte, er werde nun einen ganz neuen, vierwöchentlichen Panzer vorführen, der in der ganzen Frage den Ausschlag geben solle. Wichte zum wurde dieser „neue“ Panzer von einem Vertreter Martin's vorgezeigt. Auch dieser Panzer wurde durchgeschossen. Hiernach sind Dome und Martin beide amtlich in Kenntnis gesetzt worden, daß die der Gewehrprüfungskommission vorgestellten Panzer unbrauchbar seien. — Betrefflich der Sonderverteilung, welche Dome vor dem Schützenschießen der Mannheimer Gewehr mit einem Panzer gegeben haben sollte, berichtet der Reichsanwalt, daß bei dem Schießen nur ein Schuß mit Gewehr und Munition 88 abgegeben wurde. Dieser durchdrang den Panzer nicht. Letzterer wog mindestens 15 Kilo. Dome behauptete zwar, der ganze Panzer sei kassirter, er hat aber eine beliebige Probe bei der Vorführung — abgelehnt. Ob übrigens er oder sein Geschäftsfreund Martin der Gränze des Panzers ist, dürfte für die Beurteilung des 100-Dome-Panzer's gleichgültig sein.

* (Der Domes'sche Panzer.) Dem Reichsanwalt geht über die Schießversuche, welche von militärischer Seite mit dem Domes'schen Panzer vorgenommen worden sind, von amtlicher Seite eine Darstellung zu, woraus hervorgeht, daß zwei amtliche Schießungen ein völlig negatives Resultat hatten; der Panzer wurde beide Male durchschossen. In der Zukunft heißt es u. a. „Dome stellt zunächst — im Verein mit dem Kassirten Martin — Ende April d. J. im Berliner Wintergarten einen Panzer anderer Construction, darunter auch solchen des Reichsministeriums, vor. Diese Vorführung war durchaus privater Natur. Der Panzer war etwa 46 cm hoch, 35 breit, 8 d. Er wurde aber nicht auf der ganzen Vorderseite beschossen werden, sondern nur auf der Mitte derselben. Dies war die schärfste Fläche mit einem etwa 20 cm breiten

† Rudolfstadt, 3. September. Vom 1. October ab haben hier die Gastwirthschaften mit männlicher Bedienung um 1 Uhr, mit weiblicher um 11 Uhr Nacht zu schließen.

† Gotha, 3. September. Der Oberbürgermeister und Ehrenbürger unserer Stadt, Hünersdorf, begehrt morgen mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar lebt seit dem 1. April 1890 im Ruhestand. Unserer Stadt hat er seine Kräfte 36 Jahre gewidmet.

Vermischte Nachrichten.
* (Der Domes'sche Panzer.) Dem Reichsanwalt geht über die Schießversuche, welche von militärischer Seite mit dem Domes'schen Panzer vorgenommen worden sind, von amtlicher Seite eine Darstellung zu, woraus hervorgeht, daß zwei amtliche Schießungen ein völlig negatives Resultat hatten; der Panzer wurde beide Male durchschossen. In der Zukunft heißt es u. a. „Dome stellt zunächst — im Verein mit dem Kassirten Martin — Ende April d. J. im Berliner Wintergarten einen Panzer anderer Construction, darunter auch solchen des Reichsministeriums, vor. Diese Vorführung war durchaus privater Natur. Der Panzer war etwa 46 cm hoch, 35 breit, 8 d. Er wurde aber nicht auf der ganzen Vorderseite beschossen werden, sondern nur auf der Mitte derselben. Dies war die schärfste Fläche mit einem etwa 20 cm breiten

† Rudolfstadt, 3. September. Vom 1. October ab haben hier die Gastwirthschaften mit männlicher Bedienung um 1 Uhr, mit weiblicher um 11 Uhr Nacht zu schließen.

† Gotha, 3. September. Der Oberbürgermeister und Ehrenbürger unserer Stadt, Hünersdorf, begehrt morgen mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar lebt seit dem 1. April 1890 im Ruhestand. Unserer Stadt hat er seine Kräfte 36 Jahre gewidmet.

† Gotha, 3. September. Der Oberbürgermeister und Ehrenbürger unserer Stadt, Hünersdorf, begehrt morgen mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar lebt seit dem 1. April 1890 im Ruhestand. Unserer Stadt hat er seine Kräfte 36 Jahre gewidmet.

† Gotha, 3. September. Der Oberbürgermeister und Ehrenbürger unserer Stadt, Hünersdorf, begehrt morgen mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar lebt seit dem 1. April 1890 im Ruhestand. Unserer Stadt hat er seine Kräfte 36 Jahre gewidmet.

† Gotha, 3. September. Der Oberbürgermeister und Ehrenbürger unserer Stadt, Hünersdorf, begehrt morgen mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar lebt seit dem 1. April 1890 im Ruhestand. Unserer Stadt hat er seine Kräfte 36 Jahre gewidmet.

† Gotha, 3. September. Der Oberbürgermeister und Ehrenbürger unserer Stadt, Hünersdorf, begehrt morgen mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar lebt seit dem 1. April 1890 im Ruhestand. Unserer Stadt hat er seine Kräfte 36 Jahre gewidmet.

† Gotha, 3. September. Der Oberbürgermeister und Ehrenbürger unserer Stadt, Hünersdorf, begehrt morgen mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar lebt seit dem 1. April 1890 im Ruhestand. Unserer Stadt hat er seine Kräfte 36 Jahre gewidmet.

† Gotha, 3. September. Der Oberbürgermeister und Ehrenbürger unserer Stadt, Hünersdorf, begehrt morgen mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar lebt seit dem 1. April 1890 im Ruhestand. Unserer Stadt hat er seine Kräfte 36 Jahre gewidmet.

† Gotha, 3. September. Der Oberbürgermeister und Ehrenbürger unserer Stadt, Hünersdorf, begehrt morgen mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar lebt seit dem 1. April 1890 im Ruhestand. Unserer Stadt hat er seine Kräfte 36 Jahre gewidmet.

Verantwortlich für den Redaktions- und Anzeigenteil: H. Leibholdt in Merseburg. — Schriftführer und Verlag von H. Leibholdt, Merseburg, Mühlentor Schulpfad 5.